

Laudatio

Begrüßung

Ehre als König

Dank an alle Künstler

**Harte Bedingungen: Briefkastenfirma als Thema und
Einbindung ins Gesetz:**

Zitat: Art 59 Baugesetz

***1 Keiner Baubewilligung bedürfen, unter Vorbehalt
abweichender Nutzungsvorschriften für
bestimmte Schutzzonen, im ganzen Gemeindegebiet:***

a) ***Weidezäune bis zu 1,50 m Höhe***

**Das Resultat der intensiven Auseinandersetzung aus den
verschiedensten Blickwinkeln mit den verschiedensten
Medien und Techniken ist nun sichtbar**

**z.t. mag es überraschen, z.t. mag es nichts als logisch
erscheinen, urteilen sie selbst**

riechen sie ruhig an den Werken

Vorsicht beim Wal

Nasenbären nicht bissig

Doch nun zu wichtigen Ehrungen!!!

Kulturprozent von Nosenoise

Nosenoise ist Vorbild für den Kanton Aargau

Nosenoise vergibt seit Jahren mindestens 1 % seines Jahresbudgets an eine ausgewählte Person, welches sich im hiesigen Kulturleben durch rege Aktivitäten auszeichnet.

Vorbildlich dabei ist, dass Nosenoise trotz geringem Umsatz mindestens 100 Franken verleiht, was diesmal also rund 4 % ausmacht.

Aber nun zum Preisträger:

Der dreifache Michael Berger ist gemäss Definition ein Quantensprung bei Kanal K und im Aarauer Kulturleben. Er verdankt seinen Namen dem einfachen deutschen Nosenoise-Kulturprozent-Träger Michael Berger. Der Kulturtäter gleitet erst mit beiden Beinen rückwärts auf dem eisigen Aarauer Kulturboden. Dann verlagert er sein Gewicht auf das rechte Bein, das in der Rechtskurve fest ins Budget gepresst werden muss, um nicht pleite zu gehen. Schließlich springt der Kulturtäter nach hinten ab und dreht sich einmal oder mehrfach um jeweils 360 Grad (einfacher, zweifacher oder dreifacher Michael Berger), wobei er fleissig Gratisarbeit verrichtet. Der Michael Berger wird auf jenem Bein gelandet, auf dem er abgesprungen wird und kann maximalen Spassertrag ergeben

Überreichung

Der Noseländische Kulturpreis

wird gemäss Verordnung von letzthin immer vergeben,
wenn es der König für nötig hält

Der Noseländische Kulturpreis kann vor allem an
Noseländer-Innen verliehen werden,

- langfristig durch kulturelle Kontinuität im Schaffen auszeichnen
- insbesondere innerhalb der vorausgehenden Zeitspanne ein ausserordentliches Werk geschaffen

Alle diese Punkte treffen auf die Performance-Ministerin
Claudia Waldner eindeutig zu, welche mit
,Fliegenschwimmen‘ ein herausragendes Projekt in die
Landschaft ihres vielfältigen Werkes stellte, das dank
seiner multimedialen Dimension noseländische wie auch
nosenoisistische Kunst in allen Punkten repräsentiert.
Betrachtet man ihr anwesendes Werk: Unerr-EI-chbar
(zeigen)

mag der eine oder andere ausrufen:

Da kriegst ja nen Vogel

Die chaotisch strukturierte, gebürtige Allgäuerin Claudia
Waldner, studierte Medienkunst an der Hochschule für
Gestaltung und Kunst in Aarau und an der Akademie der
bildenden Künste in München.

Nichtsdestotrotz ist sie aber weder zweigeteilt, noch überfordert, weiss sie doch immer alle Details und hat den totalen Überblick in ihrer Arbeit:

Beispiel Fliegenschwimmen: Claudia Waldner hat sehr viel delegiert, hatte aber trotzdem immer alles im Griff und wusste genau um den Stand der Dinge.

Sie niest und arbeitet seit 2005 im Aargau, CH und wird nächstes Jahr zur Lösung der Überalterungs-Problematik beitragen (jetzt müsst ihr ihr persönlichstes Werk – da in ihrem Bauch – betrachten).

Sie bewegt sich im Bereich der Neuen Medien in einem breiten Spektrum von Video, Klang bis hin zu Performance, Installation und Fotografie.

Der Mensch im Raum, Klang in der Stille, Farbe und Farblosigkeit, Körper und Form und andere nosenoisistische Themen prägen ihre Arbeiten.

Claudia Waldner versteht es, viele Leute zu mobilisieren, sie alsdann philosophisch tiefgründig einzulullen und kann irgendwann wie ein Schwall ohne Ende losdenken und losreden, nur wenn sie beim Radiointerview sitzt, dann wird's schwierig, dann kann sie schon mal ins stottern kommen...

Aber genug gelafert jetzt, jetzt wird geliefert

Überreichung

